

Einige Kinder schieben Kohldampf

Warmes Mittagessen gibt es nicht für jeden Schüler

Von Uwe Dammann

OTTERSBERG. Ein warmes Mittagessen für Schüler ist wichtig, das sehen auch alle Verantwortlichen in Ottersberg so. Doch wenn es an die konkrete Umsetzung geht, hapert es hinten und vorne. Jüngstes Beispiel: Der Hort in der Grundschule Posthausen. Während sich die meisten Kinder, die hier nach Schulschluss noch betreut werden, das Mittagessen in der Mensa schmecken lassen, schieben zurzeit vier bis sechs Kinder regelmäßig Kohldampf und müssen den anderen zuschauen.

Sie haben kein Geld dabei, um sich das Essen, das pro Mahlzeit 2,50 Euro kostet, leisten zu können. "Ein untragbarer Zustand", findet Gabriele Sterna vom Förderverein der Grundschule und spricht damit auch vielen Eltern aus der Seele. Betreuer und Eltern sehen in dem fehlenden Mittagstisch für einige Mitschüler eine "unerträgliche soziale Stigmatisierung" der Kinder. "Die werden dadurch schon von Kindesbeinen als soziale Außenseiter gebrandmarkt", schimpft ein Vater, der jetzt zusätzlich zum Betrag für sein eigenes Kind einige Monate lang die 50 Euro für den Mittagstisch eines der benachteiligten Kinder bezahlt hat. Aber das könne ja nicht ewig so weitergehen, meint der Vater und fordert eine grundsätzliche Lösung des Problems auf Gemeindeebene.

Das sieht auch Gabriele Sterna ähnlich, die mit Mitarbeitern den Mittagstisch für die Kinder organisiert. "Wir versuchen schon alles, um die Portionen zu strecken, damit jeder etwas abbekommt", sagt Gabriele Sterna. Dann werden die Kartoffeln geteilt, ebenso wie das Gemüse oder ein Schnitzel, das schon mal für zwei Schüler reichen muss. Aber so etwas gehe nur begrenzt, so Sterna. Die Folge: fünf oder sechs Kinder, die kein Geld für den Mittagstisch von zu Hause mitbekommen, gucken in die Röhre und haben zumeist noch nicht einmal ein Butterbrot dabei. Sterna hat die Verwaltung im Ottersberger Rathaus bereits vor Monaten über das Problem informiert - doch bisher ohne Ergebnis. "An sich läuft die Zusammenarbeit mit dem Rathaus gut. Wir freuen uns, dass die Verwaltung uns die Räumlichkeiten kostenlos zur Verfügung stellt, aber in dieser Frage werden wir immer wieder vertröstet und hingehalten", sagt Sterna. Das sei einfach nicht länger hinnehmbar. "Viele von uns fühlen sich, auf gut Deutsch gesagt, verarscht", sagt Sterna

"Ohne politischen Beschluss können wir da nichts machen", erwidert der stellvertretende Ottersberger Verwaltungschef Jürgen Buthmann-von Schwartz. Und den gebe es noch nicht. Er habe im Rathaus keinen Sozialfonds zur Verfügung, mit dem er kurzerhand die Kosten für das Mittagessen der betroffenen Kinder übernehmen könne, sagt Buthmann-von Schwartz und sieht ohnehin die Eltern der betreffenden Kinder mehr in der Pflicht. Selbst Arbeitslose oder Hartz 1V-Empfänger müssten finanziell in der Lage sein, ihren Kindern ein Mittagessen zu ermöglichen, meint Buthmann-von Schwartz.

Grundsätzlich sei aber auch die Verwaltungsspitze im Rathaus dafür, dass die Gemeinde die Kosten für das Mittagessen übernehme - allerdings müsse man dann die Kosten für alle Schulen diskutieren. Diese Kalkulation sei noch in Arbeit. Eine finanzielle Hausnummer kann Buthmann-von Schwartz deshalb noch nicht nennen. Im nächsten Sozialausschuss soll die Debatte über das Mittagessen in der Schule neu geführt werden. Die SPD-Fraktion, die bereits im Juni eine kostenlose Mittagsverpflegung beantragt hatte, will dann auf jeden Fall ordentlich Dampf machen. "Wenn es wie in Posthausen dringenden Handlungsbedarf gibt, müssen wir sofort eine politische Entscheidung pro Mittagessen herbeiführen", sagt SPD-Fraktionschef Stefan Bachmann. "Es darf nicht sein, dass Kinder aus finanziellen Gründen von einer Mittagsverpflegung ausgeschlossen werden müssen", ergänzt Katja Starke-Heinbokel als Vorsitzende des Jugend- und Sozialausschusses.

Quelle: Achimer Kurier vom 05.09.08